

*Kennen Sie ein gut ausgestattetes Buch, das billiger ist?*

*Am 15. November gelangt zur Versendung*

# Das deutsche Gesicht

Ein Weg zur Zukunft. Almanach zum 30. Jahr des Verlages

Kart. 174 Seiten und 16 Bildtafeln

Preis nur 50 Pfennige ord.

Der Almanach ist nicht eine Kosthappenauswahl, sondern ein einheitliches Gericht, darum heißt er „Deutsches Gesicht“. Ich hätte ihn auch nennen können „Der Weg Deutschlands in die Zukunft“, aber das hätte zu anspruchsvoll geklungen. In Wirklichkeit ist er ein Versuch, unsere kommende geistige Entwicklung aus der geistigen Weltaufgabe Deutschlands heraus zu formulieren, wie ja auch unsere innere staatliche Politik von der Auslandspolitik bestimmt wird.

Der Mittelpunkt des Ganzen ist der aus Amerika stammende Aufsatz „Deutsches und amerikanisches Gesicht“, der glänzend formuliert, wie weit Deutschland sich amerikanisieren kann. Es kommt bei allen derartigen Auseinandersetzungen in erster Linie auf eine Formel an, die organischem Denken entspricht. Subjektive Ansichten kann jeder Philister haben. In den Aufsätzen von Ernst Michel, „Volkwerdung als Aufgabe“, und Hans Künkel, „Der Staat als Schicksalsgemeinschaft“, werden zukunftsbestimmende Leitsätze für die kommende innerpolitische Gestaltung Deutschlands ausgesprochen, die der Diplomat Ernst Schmitt auf Grund realer staatsmännischer Beobachtung klipp und klar formuliert.

Deutschland hat eine religiöse Zukunftsaufgabe! Um diese auf seiner Zugehörigkeit zur nordischen Rasse, die allein den Schicksalsglauben hat, zu begründen, scheint die Lösung des Atlantisproblems, die der strengen Forscher-tätigkeit von Hermann Wirth zu danken ist (es handelt sich dabei um den vorgeschichtlichen Kulturzusammenhang von Amerika und Europa), reichlich fern zu liegen. Aber einige Proben, die kommenden Büchern entnommen sind, geben die Linie bis zu Goethes kosmischem Denken. — Volkheit, Goethe, neuer Mythos!

Mein in der „Frankfurter Zeitung“ vor einigen Wochen erschienenenes Bekenntnis „Vom Verlegerberuf“ leitet den Band ein, der auf Lagardes offenen heimlichen Bund gestimmt ist. Darum bringt er seine von Felix Pfeifer geschaffene Büste als erstes Bild.

*Gegen die heutige geistige Erschlaffung des deutschen Lesers gibt es nur ein einziges Mittel: Erzeugung geistiger Strömungen, die die Lebensnot als Mittel zur Entfaltung seines Wesens bejahen. Sei Prometheus und nicht Epimetheus, sei Vorherdenkender und nicht Nachbedachter!*

*Verlangzettel zum Vorzugsangebot anbei!*

Ⓩ Eugen Diederichs Verlag in Jena Ⓩ